

mehrere Schwäche, und meistens auf höhere Lebensgefahr des Thieres.

---

### Vierter Abschnitt.

Fragen, nach welchen junge Thierärzte den Zustand einer Seuche erforschen, und darnach Landesobrigkeiten Bericht abfassen können.

**W**enn hat die Seuche angefangen — in was für einer Jahreszeit, in welchem Monate? Wie lange ist sie in dem Orte?

Sind die Thiere in den umliegenden Dörfern gesund?

Wie weit erstreckt sich die Seuche im Umfange —, wo sind die gesunden Gränzen?

Welche Thiere ergreift sie besonders — die alten, die jungen, die starken oder die schwachen?

Schwachen — die weissen oder die mit andern  
gefärbten Haaren?

Sterben mehr Ochsen als Kühe —  
mehr Kalben als Kälber? Welche kommen  
am leichtesten davon? Welche Art steht am  
geschwindesten ab?

Wie viel Tage dauert die Krankheit,  
ehe die Thiere besser werden oder sterben?  
3. Tage, 5 Tage, oder 8 Tage u.

Bemerkt man einen Unterschied ob die  
alten länger, als die jungen dauern, wenn  
sie die Krankheit ergreift?

Giebt es Zeichen, die die Besserung oder  
den Tod verrathen? Was sind für Zei-  
chen —! wenn erscheinen sie?

Sind alle davon gekommen oder gestor-  
ben bei denen man diese Zeichen beobachtet  
hat?

Wie viel Stücke sind im Dorfe gestor-  
ben? Wie viel Kälber — wie viel Kalben  
— wie viel Ochsen — wie viel Kühe?

Wie

Fragen, nach welch. junge Thierärzte ic. 61

Wie viel sind von den franken gesund geworden.

Wie stark ist die Heerde überhaupt dormalen noch im Flecken, Dorfe ic.

Werden sie im Stalle ernährt, oder ausgetrieben? Stehen die Thiere auf dem Mist, oder auf trockenem Boden?

Weiden sie alle auf einer Weide, oder sind sie in verschiedene kleine Heerden getheilt?

Was hat die Weide für eine Lage, hoch oder niedrig — im Thal oder an einer Anhöhe? ist sie mager oder fett, sumpfig oder trocken, groß oder klein? Was wachsen für Kräuter auf dem Grunde? Haben die Thiere Schatten, Wasser — fließendes oder stehendes — genug oder wenig zu fressen?

Wie weit liegt der Weideplatz vom Dorfe? Wird er zuweilen überschlemmt? ist es heuer geschehen? Wie lang ist der Schnee im Frühjahre darauf liegen geblieben?

Wiesä

Bleiben die Thiere den ganzen Tag auf der Weide — läßt man sie auch in der Nacht auf dem Felde? Wann werden sie des Morgens aus — und wann des Abends eingetrieben? Wann sind sie das erstemal ausgeetrieben worden?

Wie werden die Thiere zu Hause ernährt? Wie ist das Heu, das Futter, die Futterungsart, die Verpflegung und Wartung überhaupt beschaffen? Werden die Thiere rein oder schmutzig gehalten?

Wie liegt das Dorf, der Flecken oder die Stadt? hoch oder niedrig? Sind die Strassen rein oder kotzig?

Wie sind die Ställe gebaut? Hoch, niedrig, weit und geräumig — nach Beschaffenheit der Menge der Thiere? Mit was sind sie gedeckt — mit Schindeln oder mit Stroh? Liegt das Heu über den Ställen, oder steht es in Schöbern gesetzt in der freien Luft? Ist es im verfloßenen Jahre trocken oder feucht geerntet worden?

Wie sehen die Höfe aus, welche die Stallungen umgeben? Sind sie unrein, sum

Fragen, nach welch. junge Thierärztere. 63

sumpfig, oder trocken? bleibt der Mist darinn liegen?

Was geben die Leute für Ursachen der Seuche an? Ist fremdes Vieh ins Dorf gebracht, oder durchgetrieben worden? Ist dieses Vieh gesund oder krank gewesen?

Bei welchem Bauer ist die Seuche zuerst ausgebrochen? Wie liegt sein Haus und seine Ställe, hoch, niedrig, tief? Wie futtert, wie wartet, wie pflegt er sein Vieh? Treibt er es aus? Sind seine Kühe unter die Heerde des Dorfes gekommen, da die Seuche bei ihm ausgebrochen war.

Welchem Bauer sind die Thiere nach dem ersten angesteckt worden? Liegt das Haus des letzten nah? oder weit von dem ersten? Was ist für ein Unterschied in der Lage der beiden Häuser und Ställe?

Welchem Bauer ist bisher das Vieh von der Seuche am wenigsten angegriffen worden? Welche haben am meisten gelitten? Was bemerkt man für einen Unterschied in  
der

der Fütterung — im Verhalten — in der Lage der Stallungen dieser Partheien?

Um von dem Zustande der Krankheit zu urtheilen, mache man sich folgende Fragen:

Wie was für Anfällen erscheint die Krankheit? Was für Zufälle begleiten sie?

Fängt das Uebel mit Schauer, oder mit Hitze an? Wenn das erste geschieht, wie lange dauere die Kälte, ehe sich die Hitze einfindet?

Wenn hört das Wiederkauen auf — wie lange behalten die Thiere die Lust zum Fressen?

Folget Kälte und Hitze oft aufeinander, oder dauere die Hitze fort wann der erste Schauer vorüber ist?

Wie ist das Odemziehen, leicht, mühsam, kurz, schwer? Wie verhalten sich die Odemzüge gegen die Schläge der Pulsadern und des Herzens —? Wie oft schlägt es  
in

Fragen, nach welch. junge Thierärzte ic. 69

in einer Minute? Kreissen die Thiere —  
roßeln sie — husten sie?

Wie ist der Husten? Leicht, hart, trocken,  
los, pfeiffend — husten sie oft? An  
welchem Tage der Krankheit entstehet er?  
Wann hört er auf, oder wann läßt er nach?

Wie sind die Augen, die Nase, das  
Maul beschaffen? Sind die Augen feurig,  
matt oder theänend? Stehen sie vor dem  
Kopf hervor, behalten sie die Thiere offen,  
oder schlagen sie sie nieder? wie weit be-  
decken sie die Augenslieder?

Nimmt die Nase, oder ist sie trocken?  
Wie sieht die Nasenhaut innwendig aus?  
Ist sie roth oder bleich, feucht oder trocken?  
Bemerket man Geschwüre daran?

Wie ist das Maul äußerlich und inner-  
lich beschaffen? Geisfern die Thiere? Wie  
sieht die Zunge aus — ist sie feucht, trocken  
oder rauh? was hat sie für eine Farbe  
auf der Oberfläche, an der Spitze, in  
der Mitte, im Grunde? Bemerket man keine  
Geschwulst daran — ?

E

Wie

Wie sind die Zähne, das Zahnfleisch, die Gannnen? Sind die Ohren und Hörner kalt oder warm?

Was bemerkt man äußerlich am Körper überhaupt — an der Haut, in den Haaren? Sind sie glänzend oder matt — gesträubet oder liegen sie?

Bemerkt man keinen Ausschlag an der Haut? Keine Geschwulst in Weichen oder anderswo am Körper?

Wie ist die Stellung der Thiere? Wie setzen sie die Füße? Stehen die hintern nahe bei den vordern? Spreizen sie die vordern Füße weit auseinander, oder kreuzen sie selbe — oder stellen sie sie nahe zusammen?

Legen sich die Thiere nieder, oder stehen sie ohne sich zu legen? Kriechen die kranken Thiere nicht zuweilen, wenn sie sich nicht niederlegen?

Wie ist der Bauch? ist er hart oder weich — ist keine Windgeschwulst unter der Haut?

Fragen, nach welch. junge Thierärzte 2c 67

Haut? Knastert es nicht, wenn man den Rücken drückt?

Wie ist die Kraft des Schweifes beschaffen? Ziehen ihn bisweilen die Thiere tief zwischen die Beine, oder lassen sie ihn schlapp und gleichsam kraftlos hängen, ohne ihn im Misten zu heben?

Misten und stallen die Thiere, oder sind sie verstopft? Wie ist der Koch beschaffen — ist er fest oder weich 2c. hat er seine natürliche Farbe, Geruch und Gestalt? Ist Schleim oder Blut damit vermischt? Geht der Mist in der gewöhnlichen Menge und leicht ab? Verrathen die Thiere Schmerzen wenn sie sich entleeren? Spritzen sie gleichsam den Koch von sich, oder drücken sie ihn gelinde ohne merkliche Gewalt und Kreissen aus? Wenn findet sich das Excreten ein?

Wie ist der Urin beschaffen? Harnen die Thiere selten, oder oft? ohne Schmerzen und in gewöhnlicher Menge, in Betracht des Krankes, den sie nehmen?

In welcher Zeit der Krankheit sind die Thiere meistens verstopft? Anfänglich oder in der Mitte derselben — wann sind sie meistens losleibig?

Bemerkt man einen Unterschied von allen diesen Zufällen in Betracht des Alters, des Geschlechts, der gelten und der tragenden Thiere? In was besteht er?

Hat jemand abgestandene Thiere geöffnet? Wann ist es geschehen — was haben sich für Merkmale der Krankheit im Körper gezeigt? Welche Theile sind besonders untersucht worden? Wie hat die Zunge, der Rachen, die Lunge, das Zwerchfell, die Mägen, die Därme, die Leber, Milz u. ausgesehen? Hatten sie ihre Farbe, Weiche, und Gestalt, oder hat man an dem einem oder dem andern Theil widernatürliche Eindrücke bemerkt?

Sind den kranken Thieren Arzneyen gereicht worden? Aus was sind sie bestanden — was haben sie für Wirkungen gemacht — wie haben sich die Thiere bei dem Gebrauch dieser Mittel befunden?

Hat

Fragen, nach welch. junge Thierärzte 2c. 69

Hat man den gesunden Thieren Vor-  
bauungsmittel gegeben — was für welche?  
Sind diejenigen gesund geblieben, die sie  
genommen haben?

Fressen und saufen die Thiere noch,  
wenn sie die Krankheit ergriffen hat? Wann  
hört das Wiederkauen auf? Was fressen  
sie? Wie viel ungefähr, welche Nahrungs-  
gattungen am liebsten, welche versagen sie  
ganz, schmeckt ihnen das dürre, oder grü-  
ne Futter besser? Sehnen sie sich vorzüg-  
lich nach Heu, nach Kleien, Schroth, Ha-  
ber, 2c. lecken sie am Salz, sehnen sie sich  
darnach? Wie lange behalten sie die Milch,  
wenn sie die Seuche ergreift?

Saufen die Thiere? Saufen sie im  
Anfange der Krankheit, oder versagen sie  
den Trank? was saufen sie, welches Ge-  
tränk am liebsten, wie viel ungefähr? In  
welchen Tagen der Krankheit zeigen sie am  
meisten Durst? Am Anfange, in der Mit-  
te, am Ende? Gibt es Zeiten, wo sie  
den Trank ganz versagen — ?